

**Bundesverband
der Lehrerinnen und Lehrer
an beruflichen Schulen e.V.**

Bundesgeschäftsstelle:
Friedrichstraße 169/170
10117 Berlin



**Bundesverband
der Lehrerinnen und Lehrer
an Wirtschaftsschulen e.V.**

Bundesgeschäftsstelle:
Postmoor 23 a
21640 Bliedersdorf

Stellungnahme zum derzeitigen Stand der Diskussion¹ eines Deutschen Qualifikationsrahmens

Der DQR hat die Aufgabe, im Zusammenspiel mit dem EQR eine in Deutschland erworbene Qualifikation mit den Qualifikationen aus anderen Ländern der EU vergleichbar zu machen. Als nationaler Qualifikationsrahmen muss er insbesondere

- die im eigenen Land erworbenen Qualifikationen zueinander in Beziehung setzen
- und eine Wertigkeit der Qualifikationen festlegen.

Der Deutsche Qualifikationsrahmen muss dabei sicherstellen dass, die z. T. komplexen Strukturelemente gerade in der beruflichen Bildung adäquat abgebildet werden.

Da Bildungssysteme in der Regel nicht statisch sind, ist bei der Entwicklung des Deutschen Qualifikationsrahmens ein besonderes Augenmerk auf die bildungspolitischen Weichenstellungen und Entwicklungen der letzten Jahre zu legen. Der DQR muss diese Vielfalt aufnehmen und einen Beitrag zur Transparenz leisten.

Grundstruktur

Der BLBS und der VLW begrüßen die erkennbaren Grundsatzentscheidungen zur Struktur eines künftigen Deutschen Qualifikationsrahmens. Einerseits wurde bei der Anzahl der Niveaustufen die Kompatibilität zum europäischen Qualifikationsrahmen hergestellt, andererseits bei den Kompetenzkategorien begründet eine abweichende Festlegung vereinbart.

Die für den DQR vorgesehene analytische Trennung der zu betrachtenden Gesamtkompetenz in die beiden Kategorien „Fachkompetenz“ (mit den Subkategorien Wissen und Fertigkeiten) und „Personale Kompetenz“ (mit den Subkategorien Sozialkompetenz und Selbstkompetenz) stellt ein sachgerechtes und praktisch anwendbares Analysewerkzeug dar. Zugleich eröffnen die gewählten Kategorien die Chance, den deutschen Bildungsbereich in seiner Gesamtheit abzubilden. Insbesondere ist es möglich, die zentrale Orientierung an einer umfassenden

¹ Entwurf Integrierte DQR-Matrix (basierend auf den Beiträgen im Rahmen der 15. B-L-KG DQR)

Bundevorsitzender BLBS:

OStD Berthold Gehlert

Tel.: (030) 40 81 – 66 50
Internet: <http://www.blbs.de>

FAX: (030) 40 81 – 66 51
e-mail: verband@blbs.de

Bundevorsitzende VLW:

Dr. Annette Orth

Tel.: (04163) 910101
Internet: <http://www.vlw.de>

FAX: (04163) 910087
e-mail: geschaefstelle@vlw.de

Handlungskompetenz einzulösen, ohne eine Verengung z. B. nur auf betriebliche Handlungsorientierung zuzulassen. Systematisches Lernen erhält damit ein besonderes Gewicht und wird gegenüber einem isolierten „training on the job“ entsprechend gewürdigt. Kompetenzentwicklung, –bewertung und –nachweis sind in betrieblichen Handlungssituationen als auch in Lernsituationen und Bildungsgängen an allgemein bildenden oder berufsbildenden Schulen oder anderen Bildungseinrichtungen bis hin zum Hochschulbereich möglich.

Die Arbeit an den Deskriptoren

Den Vortexten zu den einzelnen Niveaustufen kommt eine besondere Bedeutung zu, da sie die Basis für die Ableitungen in den verschiedenen Kompetenzkategorien darstellen. Die vorgelegten Definitionsversuche zeigen die Schwierigkeiten, in knappen Formulierungen gestufte Kompetenzprofile zu definieren. Z. B. sind die verwendeten Begriffe „Basiskompetenz“ und „grundlegende Kompetenz“ für den unbefangenen Leser nicht logisch für die beabsichtigte Steigerung, ähnliches gilt für die Unterscheidung von „konstant“ und „weitgehend konstant“ (im Vortext zu Niveau 1 und Niveau 2).

Weitere Problemstellen lassen sich leicht nachweisen. Die in den Vortexten benutzten Schlüsselbegriffe wie Anforderungen, Komplexität, Strukturiertheit und Selbständigkeit sind geeignet, Graduierungen zu beschreiben. Nicht jeder der Aspekte muss jedoch sprachlich von Niveaustufe zu Niveaustufe gesteigert werden, vielmehr lassen sich Unterschiede auch nur durch Steigerungen einzelner Aspekte ausdrücken.

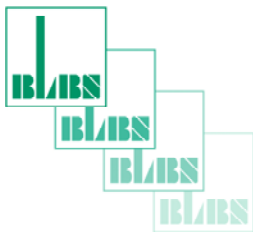
Die Übertragung der Vortexte auf die vier Subkategorien stellt eine weitere Herausforderung dar. Diese kann umso besser bewältigt werden, je treffsicherer die Vortexte formuliert sind.

Der Vorsatz, für jede Subkategorie nochmals in der Regel mit drei feststehenden Inhaltsdimensionen normierte Differenzierungen einzuführen und zu beschreiben ist Ausdruck einer lobenswerten aber gleichzeitig seriös kaum einzulösenden Gründlichkeit. Im Ergebnis besteht die Gefahr, dass die sprachlichen Differenzierungen nicht überzeugen oder die linguistische Komplexität zu groß wird und der praktische Nutzen bei der Umsetzung letztlich doch gering sein wird.

Unser Anliegen

Ausgehend von der Annahme, dass die bereits diskutierten sprachlichen Probleme bereinigt werden, soll an dieser Stelle nur noch auf weitere wesentliche Aspekte hingewiesen werden:

1. Ein stringenter taxonomischer Aufbau in den verschiedenen Kategorien und Niveaustufen ist mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Das Prinzip der aufsteigenden Qualität bzw. Strukturierung ist an verschiedenen Stellen des vorgelegten Entwurfes nicht stringent erkennbar. Die verwendeten Feinbegrifflichkeiten sind nicht immer schlüssig. Hier muss nachgebessert werden.



**Bundesverband
der Lehrerinnen und Lehrer
an beruflichen Schulen e.V.**

Bundesgeschäftsstelle:
Friedrichstraße 169/170
10117 Berlin



**Bundesverband
der Lehrerinnen und Lehrer
an Wirtschaftsschulen e.V.**

Bundesgeschäftsstelle:
Postmoor 23 a
21640 Bliedersdorf

2. Lernkompetenz ist im Bereich des lebenslangen Lernens von entscheidender Bedeutung. Es ist deshalb notwendig, diese Kompetenz auch klar zu beschreiben und zu verdeutlichen. Aus Sicht der beruflichen Bildung wird vorgeschlagen, den Bezug zum Lernen auszudehnen und auch auf den Bezug zum Arbeiten einzugehen (z. B. „Bereitschaft und Fähigkeit zum Lernen und Arbeiten ...“), da Lernkompetenz auch als Medium zur beruflichen Handlungskompetenz dient.
3. Eine ähnliche Erweiterung ist auch angezeigt bei der Selbststeuerung von Lernprozessen. Hier ist es wichtig, auf das kooperative Lernen dezidiert hinzuweisen, da sonst die betonte Selbststeuerung missverstanden wird. Konkret wäre also die Formulierung „selbstgesteuert zu lernen“ zu ersetzen durch „selbstgesteuert und kooperativ zu lernen“.
4. Bei den Wissenstypen ist auch das Reflexionswissen neben dem Fakten-, Regel-, Begründungs- und Theoriewissen abzuheben. Es kann in verschiedener Ausprägung auf verschiedenen Niveaustufen eingebracht und bewertet werden.
5. Auf Grund des nicht zu vermeidenden hohen Abstraktionsniveaus der Deskriptoren ist dringend zu empfehlen, zur schlüssigen Assoziation konkrete Ankerbeispiele zu benennen. Dabei geht es nicht darum, jetzt schon einzelne Qualifikationen einzuordnen, sondern das angestrebte Niveau an verständlichen Lern- und Handlungssituationen zu verdeutlichen. Dabei kann z. B. auf gängige Schlüsselberufe zurückgegriffen werden. Diese Ankerbeispiele sind in einer zusätzlichen Spalte darzustellen.

Berthold Gehlert
Bundesvorsitzender BLBS

Berlin, 10. Juli 2008

Dr. Annette Orth
Bundesvorsitzende VLW

Bliedersdorf, 10. Juli 2008

Bundesvorsitzender BLBS:

OStD Berthold Gehlert

Tel.: (030) 40 81 – 66 50
Internet: <http://www.blbs.de>

FAX: (030) 40 81 – 66 51
e-mail: verband@blbs.de

Bundesvorsitzende VLW:

Dr. Annette Orth

Tel.: (04163) 910101
Internet: <http://www.vlw.de>

FAX: (04163) 910087
e-mail: geschaefstelle@vlw.de